

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.



Insertionsgebühren:
Für die Einrückung einer 4mal gespaltenen Zeile 3 kr., bei 3maliger Insertion nur 2 kr. CM.
Expeditionsgebühren:
Universitäts-Gasse, Nr. 4.
Redaktion:
in demselben Hause, im 1. Stock.

Drucknumerations-Bedingnisse:
Für Pest u. Ofen halbjährlich 5 fl. 30 kr.,
vierteljährlich 2 fl. 45 kr.
In täglicher Zustellung in's Haus
halbjährlich 6 fl. C. M.,
vierteljährlich 3 " "
Mit Postversendung halbjährlich
7 fl. 30 kr. C. M.,
vierteljährlich 3 fl. 45 kr. C. M.

Nro. 261.

Sonntag, 14. November.

1852.

Oesterreich.

Wien. Se. Majestät der Kaiser hat angeordnet, daß die sogenannten Ratenwechsel, in welchen die zu zahlende Summe in einzelnen Theilbeträgen aufgelöst und für jeden derselben ein verschiedener Zahlungstag festgesetzt wird, nicht als gültige Wechsel anzusehen sind, da dieselben hinsichtlich der Verfallszeit, Akzeptation und Protestation von den Vorschriften für einen Wechsel abweichen.

* Se. Majestät haben aus Anlaß Allerhöchster Anwesenheit in Agram den Stadtrath die Summe von 1500 fl. CM. allergnädigst zu widmen geruht.

* Die „W. Ztg.“ veröffentlicht den Staatsvertrag zwischen Oesterreich und den Niederlanden wegen gegenseitiger Auslieferung der Verbrecher.

* Die Verhandlungen des deutsch-österreichischen Postvereins mit Frankreich wegen Regulirung des Briefportos sind beendet und es dürften demnach die diesfälligen Bestimmungen bekannt werden.

Deutschland.

Berlin, 8. Nov. Unter den gewählten Abgeordneten Berlins befindet sich auch ein Katholik, nämlich der Stadtrath Bock, bei dem die konfessionelle Richtung deshalb bemerkenswerth ist, weil man sich von Seite des Treubundes und anderer Seiten bemüht, den Ausschluß jedes Katholiken von der Wahl durchzusetzen.

** In Mecklenburg sollen sämmtlichen Katholiken die bürgerlichen und politischen Rechte genommen werden. Wenigstens ist hierzu von der nicht-katholischen Ritterschaft bereits ein Versuch gemacht worden.

** Die Regierungsbehörde in Fulda hat beschlossen, der von dem Jesuiten Schneider in Maberzell, nächst Fulda, geleiteten Kinderschule die Aufnahme von Kindern der dortigen Pfarrei zu untersagen.

Hamburg, 5. Nov. Nach den Erhebungen in der Veruntreuungssache gegen den ehemaligen Staatsbuchhalter v. Lengerke hat es sich herausgestellt, daß derselbe sich im Durchschnitt seit 36 Jahren, jährlich 36,000 Mark Ent. betrügerisch zugeeignet habe.

Frankreich.

Paris, 8. Nov. Jerome ist mit einer gewissen Festerlichkeit in das Invalidenhaus zurückgekehrt, worin er bekanntlich seinen Posten nicht aufgegeben hatte. — Sein Rücktritt als Vorsitzender des Senates wird dadurch begründet, daß der Kaiser diese Stelle fortan persönlich bekleiden werde. Man behauptet, das Elysee habe Jerome nur um der Form willen als Erben im Entwurf zum Senatsbeschlusse nennen lassen, wohl wissend, daß der vielgenannte Artikel 4 nicht durchgehen werde. Andere meinen, Ludwig Napoleon werde in Ausübung der Machtvollkommenheit, die ihm zuerkannt worden, den ursprünglichen Art. 4 seinem Geiste nach dennoch zur Ausführung bringen. Doch das ist noch sehr die Frage, da man glaubt, daß sowohl Lucian Bonaparte's Söhne als die Nachkommenschaft des Herzogs von Leuchtenberg viele Hoffnung haben, sich dem Stamm Jerome's vorgezogen zu sehen. Mit Sicherheit dürfen wir schließen, daß jedenfalls Ludwig Napoleon seinem Oheim keine festen Zusagen gemacht habe, denn sonst würde Jerome sich nicht als zürnender Achill in sein Zelt zurückziehen.

** Die Senatoren haben nach Uebergabe des Senatsbeschlusses den Prinzpräsidenten schon mit „Sire“ und „Majestät“ angesprochen.

** Die Antwort Ludwig Napoleons in St. Cloud lautete:

„Meine Herren Senatoren! Ich danke dem Senat für den Eifer, womit er den Wünschen des Landes entsprechend über die Wiederherstellung des Kaiserreiches berathen und den Senatsbeschlusse gefaßt hat, welcher dem Volk zur Annahme vorgelegt werden soll. Als vor 48 Jahren in diesem Palast, in diesem Saal und unter ähnlichen Umständen der Senat die Krone dem Haupte meines Hauses antrug, da antwortete der Kaiser mit den denkwürdigen Worten: „Mein Geist würde nicht mehr mit meiner Nachkommenschaft sein von dem Tage an, wo sie aufhörte, die Liebe und das Vertrauen der großen Nation zu verdienen.“ Nun denn; was heute mein Herz am meisten rührt, ist die Vorstellung, daß des Kaisers Geist mit mir ist, daß sein Gedanke mich leitet, sein Schattens mich beschirmt, da Sie durch einen feierlichen Schritt mir im Namen des französischen Volkes beweisen, daß

ich das Vertrauen des Landes verdient habe. Ich brauche Ihnen nicht zu sagen, daß mein unablässiges Streben sein wird, mit Ihnen an der Größe und Glückseligkeit Frankreichs zu arbeiten.“

** Der Anflug, welchen Montalembert's neues Buch findet, ist enorm; heute ist bereits die zweite Auflage erschienen. Montalembert, der eifrige Führer der katholischen Partei, wird dieses Buches wegen vom ultramontanen „Univers“ arg angegriffen; seine wärmste Verteidigung führt die „Assemblée nationale“, des protestantischen Guizot's Organ. Der Grund dieser eigenthümlichen Erscheinung liegt in dem bereits erwähnten Indieschranntreten Montalembert's für die parlamentarische Regierungsform.

** Der „Moniteur“ kündigt den Rücktritt des Senatspräsidenten Jerome in folgender eigenthümlicher Weise an: „In der neuen Organisation der Staatsgewalt steht die Präsidenschaft des Senates dem Kaiser selbst zu; demzufolge hat der Prinz Jerome seine Würde in die Hände des Prinzpräsidenten zurückgelegt.“

Großbritannien.

London, 8. Nov. Mehrere der ersten Blätter, darunter „Spektator“ und „Times“, nehmen es sehr übel auf, daß man aus Rücksicht für die Ausländer den Trauersaal im Invalidenhaus von Chelsea (wo der Leichnam Wellingtons sechs Tage lang ausgestellt sein soll) nicht mit den Fahnen seiner siegreichen Schlachten ausschmücken will. Unter dem Ausland ist diesmal offenbar bloß Frankreich gemeint, und „Spektator“ erklärt diese „Zartheit“ ohne Rückhalt für eine Feigheit, gleichbedeutend mit dem Streichen der britischen Flagge vor dem flüchtige gewordenen französischen Adler. Die Lässigkeit, mit der England, dem aller Orten rüstenden Frankreich gegenüber, seine Verteidigungsanstalten betrieblen hat, sei die größte Lökung für Ludwig Napoleon zu einem Handstreich geworden. Diese Versuchung werde noch größer, wenn man neben dem vertheidigungslosen Zustand des Landes noch zu feigen Vorsichtsmaßregeln seine Zuflucht nehme, wie die, in Chelsea die Flagge zu streichen, während der Herzog auf dem Paradebett liegt, bloß — um den „Foreigners“ keinen Anstoß zu geben.“ Auf diesem Grundlag der zarten Rücksichten gestützt, wäre es ja gleich vernünftiger, den Pomp des Leichenbegängnisses gänzlich zu umgehen. Es könnten die „Foreigners“ ja auch an diesem Anstoß nehmen.

Städtischer Telegraph.

Schlußcourse der Wiener Börse vom 13. November nach telegraphischem Berichte:

5% Metalliques . . .	94 1/2	Linz-Budweiser . . .	318
Anlehen v. 1851 L. A. . .	94 1/2	F. Epierb. 40 fl. L. . .	77
1 1/2% „ „ „ L. B. . .	109 1/2	F. Windischgrätz . . .	213 1/2
4 1/2% „ „ „ L. B. . .	84 1/2	Gr. Regleisch . . .	99 1/2
Loose v. 1839 . . .	136 1/4	Waldstein-Lose . . .	19 1/2
„ „ „ 1834 . . .	226 1/2	Hamburg 2. W. . .	172 1/2
Bantaktien . . .	1335	Frankf. a. M. 3 W. . .	115 1/2
D.-Dampf.-Akt. . .	715 1/2	London 3 W. . .	11.28 1/2
Lloyd-Aktien . . .	643	Paris 2 W. . .	136 1/2
Nordbahn-Aktien . . .	2230	Stall. Dutaten . . .	22
Stogantiger . . .	787 1/2	Russ. Imperiale . . .	9.35
Debenburger . . .	125	Silber . . .	16

** Ueber die Inpizirungsreise Sr. k. k. Hoheit des Durchl. Herrn Erzherzog-Gouverneurs meldet die „Pester Ztg.“: Wie wir vernehmen, besichtigte Höchstselbe im Gestüte zu Babelna aus Arabien neu angekommene Hengste, die Se. Apostolische Majestät der Kaiser zum Zwecke der Hebung und Verbesserung der hierländigen Pferdezeit von dort kommen ließen.

Tags darauf, am 9., überraschten Se. k. Hoheit die Stadt Raab. Nach Alarmirung der Garnison nahmen Höchstselbe die Amtsolokaltäten der Behörden unvermuthet in Augenschein und geruhten sich mit Genauigkeit die Ueberzeugung zu verschaffen, sowohl von der Anwesenheit der Beamten, von der Art der kurrenten Geschäftsführung, wie nicht minder von dem augenblicklichen Zustande der Gefängnisse.

Niemand hatte eine Ahnung von der Höchsten Ankunft Sr. k. Hoheit, Höchstselber noch an demselben Tage auch in Komorn gleich nach dem Anlangen das Komitathaus und das Militärspital besichtigten.

Eben so unvermuthet berührten Se. k. Hoheit auch Gran und haben hier Se. Erzellenz den Herrn Fürstprimas, wie auch in Raab den hochw. Herrn Bischof Karner mit einem kurzen Besuche beehrt. In Komorn

und Gran waren die Truppen vor Sr. k. Hoheit ausgerückt und zwar in Komorn am 10. Vormittags, in Gran aber unmittelbar nach dem höchsten Eintreffen.

** Vorgestern wurden von dem Banquierhause v. Bodjaner hier an den Advokaten C. . . 14,000 fl. CM. ausgefolgt, welche derselbe für einen Klienten einkasirte, der den Treffer bei der letztstattgefundenen Gr. Regleisch'schen Lotteriezuehung gemacht. Der Kassier ward mit einer Remuneration von 100 CM. bedacht. So war doch Fortuna wieder einmal uns Pestern hold.

** Wie man hört, soll das Frankfurter Haus, das mit der hiesigen städtischen Behörde wegen einer zu kontrahirenden Anleihe unterhandelte, unter anderm die Bedingung festgestellt haben, daß das Anlehen zu 93 abgeschlossen werde, und daß die jährlichen Zinsen (zu 5 1/2 Pzt.) in Silbermünze abgetragen werde; Bedingungen, die natürlich zurückgewiesen wurden.

** Am 16. November wird das Moskoi'sche Haus in der Museums-gasse (mit der Aussicht auf die projekirte Museums-promenade) im Grundbuchsante lizitirt. Der Käufer würde durch den Ausbau sich wie dem Publikum einen nicht geringen Vortheil verschaffen; sich, indem die Rentabilität des Hauses in der Nähe eines, wie zu hoffen steht, bald zu Stande kommenden öffentlichen Spazierplatzes sehr gesteigert werden würde; dem Publikum, indem die Umgebung des Gartens ein freundlicheres, schöneres Aussehen gewänne.

** Wir machen wiederholt auf das heute Nachmittags um halb 5 Uhr im „Lloyd-Saal“ stattfindende Konzert spirituell aufmerksam, in welchem nebst den ausgezeichnetesten Musikern auch die vielrenommirte Gesangs-künstlerin Fr. v. Hasselt-Barth mitwirkt.

** Vorgestern ist in den Häusern 10 und 11 in der Schiffmanns-gasse Feuer entstanden, das jedoch bald unterdrückt worden ist. — Ein mit Mürtel angeworfenes Brett, das die Scheidemauer bildet, war durch die Hitze eines daranstößenden Maschinenherdes in Brand gerathen.

** Vorgestern Abends wurde die Dienstmagd eines Milchmachers durch die Polizeiwache arretirt, da sie mit ihrem Wagen so unvorsichtig fuhr, und ein Pferd eines entgegengerathenen Fiakers stark beschädigte.

** Aus dem Ausweise über die Zollannahme der P.-D. Kettenbrücke vom 1. bis 31. Oktober erhellt, daß für 526,000 Fußpassanten 8776 fl. 40 kr. Für Fuhrwerke aller Art 7873 fl. 5 kr. Für 3000 Stück Hornvieh à 5 kr. 250 fl., für 5750 Stück kleineres Vieh à 2 kr. 191 fl. 40 kr. Für 16,902 1/2 Eimer verschiedene Flüssigkeiten à 4 kr. 1113 fl. 30 kr., an verschiedenen Zollvergütungen 2442 fl. 20 kr. eingegangen sind. In Summe: 20,647 fl. 16 kr. Verglichen mit der vorjährigen Oktoberereinnahme war die heurige um 2421 fl. 36 kr. geringer. In den ersten drei Quartalen des vorigen Jahres betrug die Einnahme 263,252 fl. 36 kr.; heuer: 238,835 fl. 36 kr.; folglich war das Zollerträgniß heuer um 24,417 fl. geringer als in demselben Zeitraum im vorigen Jahre.

** Zwei Damen — man vergehe uns diesen Ausdruck — traten ehvorgestern in ein Waarengewölbe, durchstöberten fast alle Borräthe, und enifernten sich endlich, ohne das Geringste gekauft zu haben. Ein Kommiss, dem die Dämchen verdächtig vorkamen, bemerkte, daß eines derselben etwas schwerfällig sich fortbewege, er sagte Muth, dieser pathologischen Erscheinung auf den Zahn zu fühlen, und richtig waren unter den Kleidern mehrere Stücke Waaren verborgen, die diesen langsamem Fortschritt verursachten. Daß die beiden Gaunerinnen auf die k. k. Polizei gebracht wurden, brauchen wir nicht erst zu erwähnen.

** Ehvorgestern Abends ist in einer Stärkfabrik in der großen Feldgasse Feuer ausgebrochen, welches dadurch entstand, daß eine Stellage, die allzunah beim Ofen stand, in Brand gerieth. Das Feuer wurde bald gelöscht, und sind bloß einige Stellagen im Werthe von 100 fl. CM. verbrannt.

** Wir haben jüngst die Aufmerksamkeit unserer geneigten Leser auf die Kunstprodukte des Herrn Gatti hingelenkt; heute wollen wir auf einen marktbesuchenden Handelsmann hinweisen, welcher viele nützliche, in jeder Hauswirthschaft vielgebrauchte, ja fast unentbehrliche Artikel feil bietet. Es ist dies der Chemiker Kraus, der diese Artikel meist selbst fabrizirt, oder aus den bewährtesten Fabriken bezieht. Seine auf dem Kohlmarkte, der evangelischen Kirche gegenüber,

errichtete Bude ist schon dem stattlichen Aeußeren nach sehr einladend, und trägt hier der Schein keineswegs, da die Vorräthe von Chinaseife, Steinlit, Japaner Erde, Platinmasse und der verschiedensten anderen gemeinnützigen Artikel eben so vorzüglich an Qualität als billig im Preise sind. Die Masse der dort sich häufenden Kaufstücker gibt dem Werthe und Brauchbarkeit wie unserer Empfehlung das berechtigte Zeugniß.

In sämtlichen Gefängnissen Pestofens waren vorgestern 741 Inquisiten befindlich. Im Kochospitale sind überdies 45 in polizeilicher Untersuchung stehende Individuen untergebracht.

Im Laufe des Winters soll nach dem „Ebl.“ eine Dilettantengesellschaft eine Opernvorstellung zum Besten des Musikvereinskonservatoriums zu geben beabsichtigen. Wie dasselbe Blatt wissen will, werden im Abschiedskonzerte des Hrn. Singer auch Fr. v. Hasselt-Barth und Herr Young mitwirken.

Für die Josephstadt ist die Errichtung einer zweiten Apotheke, und zwar auf dem Kirchplatze, höherem Orte bewilliget, und der Konkurs um die Erwerbung des Personalrechtes hierfür mit dem Termine bis zum 20. Dezember bereits ausgeschrieben worden.

Man spricht in neuester Zeit viel von dem Erscheinen einer ungarischen Theaterzeitung, welche das offizielle Organ des Nationaltheaters sein würde, und zwar bezeichnet man Herrn Szilageti als Redakteur derselben (?). Wir wissen nun nicht, inwiefern hierin Mißfama die Wahrheit spricht, zweifeln auch gar nicht, daß Herr Sz. alle Fähigkeiten besitzt, ein belletristisches Blatt zu redigiren, und dennoch könnten wir im Interesse der ungarischen Literatur und des Theaters die Befähigung dieses Gerüchtes nur bedauern. Unter den jetzt lebenden ung. dramatischen Schriftstellern ist Herr Sz. nicht nur der produktivste, sondern auch unstreitig der beste, weshalb jeder Freund der Literatur bisher auch schon bedauerte, die meiste Zeit desselben an das Sekretariat des Nationaltheaters verschwenden zu sehen, welches auch literarisch minder Begabte führen könnten. Würde nun überdies Herr Sz. auch Redakteur eines Blattes, so würde seine literarische Thätigkeit vollends gehemmt, und das schon jetzt mehr oder minder brach liegende Feld des ung. Dramas noch weniger kultivirt werden und völlig brach liegen.

Selten dauern Liebe und Haß ewig. Vor ungefähr 12 Jahren wurden in den ungarischen Zeitungen die erbittertesten Kämpfe für und gegen das Bestehen einer ungarischen Oper gefochten. Zu den heftigsten Gegnern derselben gehörte der Schauspieler Herr E., und nun ist gerade er Regisseur der Oper. Tempora mutantur.

Ein Sparkassenbüchel, auf den Namen Johann Stycon lautend, ddo Pest 12. Aug. 1850, 3. 10. 204, ist in Verlust gerathen. — In voriger Woche hat sich ein lichtbrauner Bullenbeißer in die Ungargasse verlaufen. — Der Eigenthümer kann sich bei der k. k. Polizei melden.

Der „Araber Anzeiger“ meldet vom 10. November. Auch der weitere Verfolg des hiesigen, nun beendeten Marktes bot im Manufakturwaarengeschäfte nichts Günstiges dar, der Absatz an gros blieb fortwährend beschränkt, und selbst die Incaffi war nicht ganz befriedigend, weil durch Nichtabhalt des sonst so lebhaften Viehmarktes dem Verkehre namhaftes Geld entzogen wurde, was auch auf das Detailgeschäft fühlbar einwirkte.

Zu dem am 31. Okt. abgehaltenen Jubiläum des 50jährigen Bestehens der Scharvaser evang. Schule haben sich von dem ganzen Theißer Kirchendistrikt zahlreiche Gäste eingefunden. Unter den abgehaltenen Reden war die interessanteste jene des Direktors, die den namhaftesten Unterschied, der zwischen dem jetzigen und früheren Gymnasien besteht, zum Gegenstand hatte. Das Ganze beschloß wie überall so auch hier ein Festmahl. Um aber auch bei dieser Gelegenheit das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden, arrangirten die Scharvaser noch einen Ball, welcher von den zahlreich anwesenden Gästen besucht war, und dessen Reinertrag der eben gefeierten Schule gewidmet wurde.

Bei der im Sommer des 1848er Jahres in Komorn wüthenden Feuersbrunst wurde auch die reformirte Kirche daselbst ein Raub der Flammen. Da die Gemeinde auch sonst so viele Verluste erlitten, zweifelte man an dem baldigen Aufbau derselben. Es gelang jedoch den Bemühungen der zwei Kuratoren der Kirche so viel milde Gaben von allen Seiten einzubringen, daß dieselbe am 17. des vorigen Monats bereits zum Gottesdienste eingeweiht werden konnte.

Zu den im Békesser Komitate auf den Gütern des Grafen W. veranstaleten Jagden begaben sich dieser Tage eine namhafte Anzahl hiesiger Kavaliere.

Die Schienenstraße der k. k. Staatsbahn von Mährberg bis Szolnok wird im nächsten Jahre durchgehends zu beiden Seiten mit Bäumen bepflanzt und überdies noch mit einer Epheuhede eingefast werden, wodurch für künftige Jahre den Schneeverwehungen in entsprechender Weise vorgebeugt wird.

In unserem benachbarten Waigen gibt es zwar auch Leute, die Kunstsin haben, doch leider so wenige,

daß die meisten dahin reisenden Schauspielergesellschaften nach der Hand bedauerten, die Reise unternommen zu haben. Es wurde auch deshalb unlängst der dort angelangten, aus 24 Mitgliedern bestehenden Szabó-Röly'schen Gesellschaft so viel von dieser Indolenz des Publikums vorgefagt, daß sie nur mit Zagen einen Zyklus von 12 Vorstellungen eröffnete. Doch siehe da! Die Vorstellungen werden besucht, und zwar sehr zahlreich besucht, das Publikum applaudirt, und die Gesellschaft findet ihre Rechnung. Es scheint demnach den Waignern nicht so sehr an Kunstsin, als an erträglichen Schauspielern gemangelt zu haben.

Das Ministerium für Kultus und Unterricht hat mit Erlaß vom 2. d. M. die zu Breslau im laufenden Jahre bei Ernst Fleischer erschienene „Weltgeschichte für Bürger- und Gelehrtenschulen“ von Prof. Friedrich Rößel wegen ihrer Richtung für den Unterrichtsgebrauch als unzulässig erklärt und den Auftrag ertheilt, daß sich dieses Werkes in keiner öffentlichen Lehranstalt so wie auch in keiner Privat-, Lehr- und Erziehungs-Anstalt bedient werden dürfe.

Das Finanzministerium hat zur Bemessung der unmittelbaren Gebühren von Rechtsgeeschäften, Vermögensübertragungen und Amtshandlungen die Aufstellung selbstständiger Aemter unter dem Namen k. k. Gebührenmessungsämter angeordnet, welche in einigen Kronlandshauptstädten seit dem 1. bereits in Wirksamkeit getreten sind. Diese Aemter werden mit Ausnahme der Gelderhebung alle Amtshandlungen vollziehen, welche bisher den Kameralbezirks-Verwaltungen und Steuerämtern oblagen.

Ein Korrespondenz-Artikel in der „Wehr-Ztg.“ bringt eine ausführliche Beschreibung der Feste Ofen und des dieselbe einschließenden Terrains und bemerkt in Bezug der auszuführenden Befestigungsarbeiten Folgendes:

Es liegt in der Absicht vor, durch Anlegung starker Forts auf den die Feste Ofen umgebenden und dominirenden Höhen ein besetztes Lager zu gewinnen und gleichzeitig Stadt und Feste der Einsicht, der Beschädigung zu entziehen. — Das Fort auf dem Bloksberge war in seinen Grundmauern bereits fertig und führt zu demselben, von der Rajzenstadt aus, eine kausirte Militärstraße. Es hat eine längliche, von Ost nach West gerichtete Form, wird durchaus gemauert, schließt die Sternwarte mit ein und konnte man am Westende gegen den Adlerberg zu einen kasamattirten Halbthurm mit Hofraum und großer Zisterne — der Bloksberg hat kein Quellwasser — bereits deutlich erkennen. Auf der Kuppe des kleinen Schwabenberges ausgesteckte Stangen und eine dorthin im Bau begriffene kausirte Militärstraße ließen erkennen, daß auch hierher ein Fort zu liegen kommen solle. Dem Vernehmen nach würden aber außerdem noch auf dem kleinen Bloksberge — eine auf der nach West sich hinziehenden Rückenlinie des Bloksberges, aber viel tiefer als die Sternwarte liegende Erhebung — auf dem Sonnen- oder Spießberge, auf den Kochusbergen, auf dem Josephs- und dem Kapellenberge permanente Befestigungen angelegt werden. Selbst vom großen Schwabenberge hörte Referent sprechen, doch liegt derselbe wohl zu weit ab, um mit in die Befestigungslinie gezogen werden zu können, da der Abstand der Hauptkuppe vom Weissenburger Thore 6 bis 7000 Schritte in gerader Linie beträgt. Die Detailausführung der Mauerungen war vorzüglich zu nennen, weniger Vertrauen hat Referent zu dem theilweise verwendeten natürlichen Steinmaterial; Ziegelsteine und Kalk schienen dagegen gut zu sein. Auffallend war die Anordnung im Mauerverbände, nach welcher nämlich immer gleichsam bandweise Ziegelschichten mit Strinschichten abwechselten, ein Verfahren, was man übrigens auch bei Zivilbauten in Pest sehr allgemein angewendet fand. Banmaterialien, Wasser u. wurden auf einer stark geneigten Eisenbahn von der Donau nach der Baustelle befördert und war zu diesem Zwecke auf der Höhe eine stehende Dampfmaschine in Thätigkeit.

Letzte Post.

Das k. Obertribunal in Berlin hat kürzlich bestimmt, daß Zwangsmahregeln gegen Redakteure zulässig sind, wenn selbe die Quelle, aus welcher sie die Nachricht geschöpft, nicht nennen wollen.

Das in Leipzig erschienene „Sendeschreiben eines Oesterreichers“ (von dem aus Berlin ausgewiesenen Isidor Heller) ist am 10. d. in den Berliner Buchhandlungen konfisziert worden.

Brüssel, 10. Nov. Nach dem vorgelegten Pressegesetz wird jeder, der sich durch Reden, Drohungen, Schriften, Bilder u. einer Beleidigung fremder Regierungen schuldig macht, oder ihre Autorität angreift, mit einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten bis zu 2 Jahren, und einer Geldstrafe von 100 Fr. bis zu 2000 Fr. belegt, und verliert die Ausübung der bürgerlichen Rechte auf mindestens 2 oder höchstens 5 Jahre.

Paris, 9. Nov. Man will wissen, daß Louis Napoleon seinem Oheim die Versicherung gegeben, daß er seinen Sohn Napoleon Bonaparte für den Fall adoptiren würde, daß seine beabsichtigte Verbindung ihm keinen direkten Erben verspreche. Louis Napoleon wünscht nur, daß Napoleon Bonaparte sich mittlerweile bemühe,

seine demokratischen Antecedenzen vergessen zu machen, indem es diesen allein Schuld zu geben wäre, daß die große Majorität des Senates sich gegen die eventuelle Erbfolge Jerome's und seiner Nachkommen ausgesprochen.

Man spricht noch immer von Reduktion des Effektivbestandes des Heeres. Im nächsten Monate soll das betreffende Dekret erst erscheinen. Die Reduktion des gesetzlichen Zinsfußes auf 4 Pct. soll feststehen und ehestens Befestigung erhalten.

Lamartine erklärt im „Siècle“ das Gerücht für unbegründet, als befände er sich unter denen, die nächstens in den Senat erhoben würden.

Man spricht von der Wiederherstellung der Würde des Groß-Admirals für den Marschall Jerome.

Die Veröffentlichung eines Manifestes Seitens des Grafen Chambord, gegen die Wiederherstellung des Kaiserreiches gerichtet, scheint gewiß zu sein; nur dürfte die Veröffentlichung erst nach Proklamation der neuen Regierungsform erfolgen.

Der Rabbiner in Bordeaux, David Maru, ist von E. Napoleon zum Ritter der Ehrenlegion ernannt worden.

London, 9. Nov. Der ministerielle „Herald“ der jederzeit mit vertrauensvoller Miene von den friedlichen Absichten des Prinzpräsidenten sprach, und auch heute noch kein Mißtrauen in dieselbe aussprechen will, gesteht nichts desto weniger ein, daß der Inhalt der Botschaft bedeutend, wichtig und — unerwartet sei. Und zwar deshalb, weil durch die Annahme des Titels Napoleon III. die Ansprüche auf den Kaiserthron auf eine erweiterte Basis gestellt würden, weil dadurch der Umsturz des vom vereinigten Europa vor 37 Jahren gegründeten Baues angedeutet sei.

Liverpool, 9. Nov. Heute Morgen um 20 Minuten nach vier Uhr verspürte man in der Stadt und Umgegend zwei sehr heftige Erdstöße, die mehrere Sekunden anhielten und denen ein unterirdischer Donner vorherging. Man hört von keinem Schaden. Seit dem Erdbeben ist ein schwacher Regen gefallen. Aus Bangor meldet der Telegraph einen Erdbebenstoß, den ein lautes Getöse begleitete, um 4 Uhr und 30 Minuten des Morgens. — Aus Holyhead haben wir eine gleichlautende Depesche mit dem Zusatz: Die Atmosphäre ist jetzt sehr unbillig.

Die letzten Nachrichten aus Stockholm lauten in Bezug auf das Befinden des Königs nicht tröstlich; vielmehr macht man sich auch dort schon gefast, daß der König, den der Tod des Prinzen Gustav tief erschüttert zu haben scheint, nicht wieder aufkommen werde.

Die beiden von Paris nach Rom entsandten Regimenter sind bereits dort angekommen. Dafür verließ ein Regiment (das 13. leichte) die Stadt; zwei andere (das 32. und 36. Linien-Regiment) sollen am 2. und 10. November folgen. Der Papst war der Vorhut auf der Straße nach Civita-Vecchia entgegen gefahren, wo er mit dem General Gemeau zusammentraf, als die ersten Soldaten erschienen. Sofort wurde ihnen Halt geboten, sie knieten nieder und Pius IX. ertheilte ihnen den Segen. Zu dem die Vorhut kommandirenden Offiziere wandte sich darauf Se. Heiligkeit mit den freundlichen Worten: „Von Ihrer Ankunft benachrichtiget, bin ich dem Regimente entgegen gekommen; ich bin glücklich, Sie zu sehen, und indem ich die Vorhut segne, segne ich das ganze Regiment.“

Se. Majestät der Kaiser von Rußland hat den Bau der Eisenbahn zwischen Odeffa und Charlof genehmiget und erlaubt, daß Aktien zu diesem Zwecke gezeichnet werden, welchen das Gouvernement 5 Pct. Zinsen garantirt.

Aus der Havanna sind wichtige Briefe in Madrid angelangt. Man ist dort auf alle Eventualitäten gefast und verläßt sich ganz auf die Armee und die Beamten. Kuba hat in den letzten zwei Monaten eine Truppenverstärkung von nahe an 3000 Mann erhalten. Die Einberufung der Cortes wurde auf den 20. Dezember verschoben, weil das Ministerium wünscht, vor dem Wiederzusammentritte der Cortes von dem Gange der Ereignisse in Frankreich im Anfange des Monats Dezember Kenntniß zu haben.

Tages-Chronik.

Am 25. Okt. löscherte ein in Galata ausgebrochener Brand 450 Häuser und 120 Baraken ein. Der Kriegsminister, welcher beim Löschen anwesend war, wurde durch einen herabgestürzten brennenden Balken am Kopfe verletzt.

In Chambéry (Savoyen) ist vor wenigen Tagen die Marquise Rouffy, der letzte Sprößling der Familie des h. Franziskus von Sales, mit Tod abgegangen.

Der Sturm in der Nacht vom 26. auf den 27. Oktober hat auch in den Dardanellen großes Unheil angerichtet. 13 Schiffe strandeten und 3 Kapitäne fanden den Tod in den Wellen. Auch aus Athen werden schauerhafte Einzelheiten über die Verheerungen gemeldet, welche dieser Sturm anrichtete. Im k. Residenzgarten wurden 1200 Bäume entwurzelt. Die Häuser bebten, olympische Säulen stürzten ein und Schiffe versanken

oder wurden a Viele Mensch

In die Schweine ger Art verzehrt b lichen überblie

Die Fro kowig bei Glei im August, ihn einer Art den wig in's Gefa aus dem Dien er gebürtig wa Die Frau wurd später von dem geben und dem empfohlen. —

Kofel zum Wo Beaufsichtigung stunde nach ihre stesfranke, inden der sie ihrem vie Als das sechs J der Stube kam, es zur Erde und er nur vorn an des Knaben wa geschickener Cha Schürze zu. St es gemacht hat, zur Plage. Die k Preisgericht abg

Ab-el-Kad druckerei besche St. George mit pfangen. In der gelangt, stieg da als er mit Wlfi eine Kopie seines gebräuchlichsten abwickeln sah. G gestern die Wlfe blicks aber sehr i

Der Som Rolle zu spielen. November hörte ei ein Geräusch in be der eine 13, der a sammenschließen. O ben tobt; der Ael einen Schlag au verhaftet, und e des Somnambulist

Die „Pres Erfolg sicher! bühne die an ma nommene Oper: durch, daß die fül stellung derselben Möge daher ein

Das bot seiner letzten Nu Sprache, welche mit einer am h Pflanze in Bezie selber angestell allenthalben reich storis (Hirtentüf

Der Som Rolle zu spielen. November hörte ei ein Geräusch in be der eine 13, der a sammenschließen. O ben tobt; der Ael einen Schlag au verhaftet, und e des Somnambulist

Die „Pres Erfolg sicher! bühne die an ma nommene Oper: durch, daß die fül stellung derselben Möge daher ein

Das bot seiner letzten Nu Sprache, welche mit einer am h Pflanze in Bezie selber angestell allenthalben reich storis (Hirtentüf

Die „Pres Erfolg sicher! bühne die an ma nommene Oper: durch, daß die fül stellung derselben Möge daher ein

Das bot seiner letzten Nu Sprache, welche mit einer am h Pflanze in Bezie selber angestell allenthalben reich storis (Hirtentüf

Die „Pres Erfolg sicher! bühne die an ma nommene Oper: durch, daß die fül stellung derselben Möge daher ein

Das bot seiner letzten Nu Sprache, welche mit einer am h Pflanze in Bezie selber angestell allenthalben reich storis (Hirtentüf

Die „Pres Erfolg sicher! bühne die an ma nommene Oper: durch, daß die fül stellung derselben Möge daher ein

Das bot seiner letzten Nu Sprache, welche mit einer am h Pflanze in Bezie selber angestell allenthalben reich storis (Hirtentüf

Die „Pres Erfolg sicher! bühne die an ma nommene Oper: durch, daß die fül stellung derselben Möge daher ein

Das bot seiner letzten Nu Sprache, welche mit einer am h Pflanze in Bezie selber angestell allenthalben reich storis (Hirtentüf

Die „Pres Erfolg sicher! bühne die an ma nommene Oper: durch, daß die fül stellung derselben Möge daher ein

Das bot seiner letzten Nu Sprache, welche mit einer am h Pflanze in Bezie selber angestell allenthalben reich storis (Hirtentüf

Die „Pres Erfolg sicher! bühne die an ma nommene Oper: durch, daß die fül stellung derselben Möge daher ein

oder wurden an's Land geschleubert, wie taube Rüsse. Viele Menschen verloren ihr Leben.

In Dresden in der Gegend bei Agram ist der 10 Jahre alte Knabe Misto Steffovic in eine Herde Schweine gerathen, die ihn gepackt, zerrissen und der Art verzehrt haben, daß nur Knochen von dem Unglücklichen überblieben.

Die Frau des Hofwärters Njesab in Schierakowitz bei Gleiwitz (Pr. Schlesien) hatte voriges Jahr, im August, ihrem zwei Jahre alten Kinde den Kopf mit einer Art den Kopf abgehauen, worauf sie nach Gleiwitz in's Gefängniß gebracht ward. Ihr Mann ging aus dem Dienste, kam nach Bittschinitz bei Kosel, woher er gebürtig war, und wo er noch zwei Kinder hatte. Die Frau wurde ihm im April d. J. nachgeschickt, ihr später von dem Koseler Kreisgerichte ein Kurator gegeben und dem Dorfgerichte auch die Beaufsichtigung empfohlen. Am 4. November ging der Mann nach Kosel zum Wochenmarkte, seine Schwester, welche die Beaufsichtigung des Hauses hatte, sah um die Mittagstunde nach ihrem Vieh und diese Zeit benutzte die Geistesranke, indem sie sich eine kleine Art verschaffte, mit der sie ihrem vier Jahre alten Jungen den Kopf abhieb. Als das sechs Jahre alte Mädchen während dessen nach der Stube kam, packt die Mörderin auch dieses, wirft es zur Erde und haut ihm ebenfalls den Kopf ab, so daß er nur vorn an der Haut noch hängen blieb. Der Kopf des Knaben war gänzlich vom Rumpf getrennt. Nach geschäner That deckte das Weib ihre Opfer mit der Schürze zu. Sie ist der That geständig, erzählt, wie sie es gemacht hat, und sagt: Was sollen die Kinder hier zur Plage. Die Uebelthäterin ist sofort an das Koseler Kreisgericht abgeliefert.

Abel-Räder hat in Paris die große Nationaldruckerei besessen und wurde von dem Direktor Herrn St. George mit ausgezeichnete Zuversicht empfangen. In dem Atelier der mechanischen Pressen angelangt, stieg das Erstaunen des Emirs auf's Höchste, als er mit Blitzschnelle Tausende von Exemplaren, eine Kopie seines Schreibens an den Präsidenten in der gebräuchlichsten arabischen Mundart von den Walzen sich abwickeln sah. Er sagte bei diesem Anblicke: „Ich habe gestern die Blitze der Artillerie gesehen, in diesem Augenblicke aber sehe ich die großen Kanonen des Gedankens.“

Der Somnambulismus fängt an, eine bedeutende Rolle zu spielen. In der Nacht vom 31. Okt. auf den 1. November hörte ein Bauer zu Saint-Georges (in Belgien) ein Geräusch in der Kammer, in welcher zwei Hetenknaben, der eine 13, der andere 19 Jahre alt, in einem Bette zusammenschliefen. Er stand auf und fand den jüngeren Knaben todt; der Aeltere hatte demselben mit einem Hebebaum einen Schlag auf den Kopf versetzt. Der Mörder wurde verhaftet, und er behauptet nun, die That im Zustande des Somnambulismus begangen zu haben.

Die „Presse“ sagt: Man ist doch niemals seines Erfolges sicher! Dieser Tage fiel auf einer Provinzialbühne die an manchen Orten ziemlich beifällig aufgenommene Oper: „Don Juan“ von W. A. Mozart so durch, daß die für den nächsten Tag angekündigte Vorstellung derselben Oper wieder abgesagt werden mußte. Möge daher ein Komponist nie zu früh frohlocken!

Das botanische Wochenblatt bringt in einer seiner letzten Nummern die erfolgreichen Versuche zur Sprache, welche Dr. Hoberstky, Kreisarzt zu Tarnow, mit einer am häufigsten vorkommenden inländischen Pflanze in Beziehung auf ihre Heilkraft gegen Wechselstieber angestellt hat. Es ist diese Pflanze die bei uns allenthalben reichlich verbreitete Capsella Bursa Pastoris (Hirtenbüschel).

Theater, Kunst und Literatur.

Am Münchener Stadttheater wird jetzt Schiller's „Turandot“ mit Musik von Vinzenz Lachner zur Aufführung gebracht.

Alexander Dumas veröffentlicht eine Geschichte des Königs Ludwig XVI. und der Königin Marie Antoinette. Pariser Väter wünschen dem Verfasser Glück, daß er das Buch des Romanes mit dem der Geschichte vertauscht habe. Man darf zweifeln, daß die Historiker dieses Urtheil bestätigen werden.

Die komische Oper in Paris brachte am 4 Nov eine neue Oper „Les Mystères d'Udolphé“, Text von Scribe, Musik von Clapffon. Die letztere wird als äußerst gelungen bezeichnet; nicht so sehr erstere. Scribe soll es sich dabei außerordentlich bequem gemacht haben.

Jokoses.

Der Freiherr Ludwig v. Wolzogen, k. preuß. General der Infanterie, erlebte auf der Karlschule in Stuttgart mehrere ergötzliche Vorfälle, deren einen wir hier mittheilen. Vergehen der Schüler wurden auf Zetteln verzeichnet, welche sie eigenhändig dem Herzog überreichen mußten. Eines Tages kam dieser am Arm seiner Franziska v. Hohenheim in die Klasse, wo ihm ein Schüler, Graf Nassau, der gewöhnlich sehr reichlich mit dergleichen Zetteln versorgt war, auch diesmal ein ziemlich starkes Sündenregister überreichte. Das war ihm doch zu arg, und er herrschte den Delinquenten zornig an: Aber Graf Nassau,

wenn Er nun Herzog wäre und ich Graf Nassau, was würde er dann mit mir anfangen? Ohne sich zu besinnen, ergriff der Gefragte den Arm der liebenswürdigen Franziska, gab ihr einen derben Kuß und sprach: Euer Durchlaucht, das würde ich thun und sagen: Komm Franzel, laß' den dummen Jungen stehen. Der Herzog, frappirt von solcher Geistesgegenwart und Unverschämtheit, hielt es für's Gerathenste, die Sache als einen Scherz aufzunehmen und obendrein dem Schuldigen die wohlverdiente Strafe zu schenken.

Die „Kreuzzeitung“ theilt folgende deutsche Sprichwörter in „revidirter Fassung“ mit: Ein gutes Wort findet eine gute Stadtvoget. Es ist noch nicht aller Bundestage Abend. Mit Anstellung fängt man — Publizisten. Heute roth, morgen — Nath! Wenn die Herren vom Rathhaus kommen, sind sie klüger als — 1848. Viele Köche verderben — die Koalition. Viele Wege führen nach — der Kammer.

Friedrich der Zweite fragte einst den wachhabenden Offizier im Schlosse zu Saas-Souci, ob etwas Neues vorgefallen sei?

„Nichts“, meldete der Offizier, „als daß der englische Gesandte Eure Majestät zu sprechen verlangt hat. Er wird aber wieder kommen.“

„Gehört ihm der Pelz?“ fragte jetzt Friedrich, der so eben an der Wand dies Kleidungsstück der Weichlichkeit hängen sah.

„Zu Befehl, Eure Majestät!“ erwiderte der Offizier.

Friedrich, der nichts weniger als Weichlichkeit bei seinen Offizieren leiden konnte, warf nun den Pelz in das Kaminsfeuer.

Ruhig blickte der Offizier in die Flamme, und der König, verwundert, fragte, ob ihm denn der Verlust des so theuren Pelzes so ganz gleichgiltig sei?

„Bis auf den üblen Geruch“, entgegnete der Offizier, „ist er mir vollkommen gleichgiltig! Ob dies aber auch bei dem englischen Gesandten, dem er gehört, der Fall sein wird, weiß ich nicht.“

Nun erst zeigte es sich, daß der König jenes „Gehört ihm der Pelz?“ auf den Offizier, dieser aber auf den Gesandten, von dem eben gesprochen worden war, bezogen hatte.

Miscellen.

In Mantua besteht seit dem August 1. J. ein Institut, dem der Name der heil. Klara beigelegt wurde, in welchem arme Mädchen, die einem sündigen Lebenswandel entsagen oder sich vor einem solchen bewahren wollen, Unterkunst, Belehrung und Beschäftigung finden. Die Anstalt verdankt ihre Entstehung den Bemühungen einer frommen Dame aus Mantua, welcher der hochwürdige Don Luigi Martini, Domherr an der Kathedrale, kräftig unterstützend zur Seite stand; sie erfreut sich des Schutzes und der Theilnahme der kirchlichen und der Zivilautoritäten, und namentlich der Protektion Sr. Erzellenz des Hrn. Festungskommandanten, FML. Baron v. Culoz und zählt in diesem Augenblicke eine bedeutende Anzahl Bewohnerinnen der erwähnten Kategorie, die je nach ihren Fähigkeiten beschäftigt werden und ihr Asyl dann erst verlassen, wenn sich die Gelegenheit einer anständigen Unterkunft für sie darbietet.

Nach der Ansicht selbst der preussischen Medizinalbehörden wird die asiatische Cholera hauptsächlich durch Reisende eingeschleppt. Die diesjährige Cholera hat sich von ihrem Auftreten in früheren Jahren ganz besonders dadurch unterschieden, daß sie an einem und demselben Orte wiederholt auftrat.

Lokal-Begleiter.

Fremden-Liste.

Angekomen im Gasthose:

Zur „Europa.“ Die Herren: Steph. v. Prónay, Gutsbes. Rab. v. Horváth, Gutsbes. — Lad. v. Karacsony f. Familie. Moriz Fleischmann und M. Jozsáf, Kaufleute v. Raab. — L. Reich, Glasfabrikant a. Böhmen. — Jos. Sauer, Kaufmann v. Papa. — S. v. Kubinka Glasfabrikant v. Snyann. — E. Paines, Papierfabrikant. — M. Milletics, Kaufm. — Steph. Adriányi a. Ungarn. — L. Trint und L. Reich, Kaufleute aus Ungarn. — L. Bergett, Idom. Faber, Fabrikanten; David Schlesinger und J. G. Scherzer, Kaufleute und J. A. Klein, Privat. v. Wien. — Fräul. Baronesse Stahl und Frau Anna Kirchrath, Modistin v. Wien.

Zur „Wanderer.“ Die Herren: Anton v. Kovassay, Gutsbes. v. Neutra. — Geyla v. Dittl, Gutsbes. v. Pesther Komit. — Jos. v. Deme, Gutsbes. v. Vorso. — E. Szégenyi, Landesgerichtspräsident v. Zemplin. — A. Bekányi, k. Beamter v. Waizen. — Jos. Gently, Apotheker v. Heve. Franz Wildelm, Kaufm., Wildelm Schintofsky, Finanzwachkommissär und Adolph Kallisch, Scontarist von Wien. — Job. Litschauer, Steuereinnnehmer von Abau. — Joseph Maresek, Hopfenhändler a. Böhmen. — Jos. Kollár, Handelsmann von Baia. — Jos. Kohn, Kaufm. v. Komorn. — Johann Keller, Kaufm. v. Raab. — Theodor Bromm, Maler v. Munkács. — Die Frauen: Gräfin St. Drenth, Obrißensgemalin a. Mähren. — Elisabeth, Dittl, Gutsbesitzerin v. Neograd.

Zur „König von Ungarn.“ Die Herren: Sam. Mautre, Handelsmann v. Szulof. — Job. Jarbek und Mich. Simon, Handelsleute v. Szarvas. — David Unger, Fruchthändler von Wieselburg. — August Gastner, Handelsmann von Raab. —

A. F. Scher, Kaufmann v. Totts. — Frau Kathar. Hartmann, Lebzelterin v. Gran.

Zur „weißen Schiff.“ Die Herren: Job. Nep. Sch. Ker, Grundherr v. Gfeny. — Franz Binder, Beamter von Sarvan. Job. Nagy, Kaffeefeder v. Tata. — Augustus Földvári, k. l. Lieutenant. — Paul Blaszkovits, Grundherr von Neograd. — Emer. Soanta, Grundherr v. Sont. — Sam. Linzeny, Kaufmann v. Neufohl. — Gabriel Karpovich, Kaufm. a. d. Walachel. — Franz Scultetby, Kaufm. von Kremnitz. — Fr. Gumbert, Beamter v. Jászberény. — Andr. Helmreich, Jos. Fajnoz, Karl Jaitner und Karl Bányoz, Kaufleute v. Schemnitz.

Nemzeti színház.

Börlet Pest, vasárnap, november 14.-kén, 1852.

Szép juhász.

Eredeti népszimű 3 szakaszban, népdalokkal. Irta Szigligeti J. zenéjét Egressi Béni.

S z e m é l y e k :

- Baróti, földesur. Hegedüs. Berényi, gazdag haszonbérlet. Udvarhelyi M. Berényi, második neje. Miskóczki J. Rózsa, Berényi leánya első neje. Bulyovszkiné. Laura, Berényi leánya első férjétől. Eötvös Borcsa. János Juhász. Füredi. Piroksa, kedvese. Alkári E. Bálint bácsi. Réthi. Pista, fia. Réthi Cs. Manczi, kuruzsoló. Kovácsné. Falu bírja. Udvarhelyi S.

Aratók. Arató leányok. Népség.

Alkári Emilia, népsziműi nagyobb szerepben először lépven fel, a t. cz. közönség kegyeibe ajánlja magát. Kezdeté 7 órakor vége 9 után.

Pester deutsches Interims-Theater.

34. Vorstellung im Abonnement. Sonntag, am 14. November 1852.

Zum zweiten Male:

Des Teufels Zopf.

Posse mit Gesang in 3 Aufzügen von Karl Zwin und L. Flery, nach einer Idee des Clairville. Musik von Kapellmeister Karl Binder.

P e r s o n e n :

- Benjamin Schwirbel, Hörer der Astronomie Witte. Eustachius Süßholz, Gewürzkrämer und Mitglied des Mäßigkeitsvereins in Sitz-neußel. Fr. Blantowsky. Guseborn, Professor der Astronomie. Fr. Echten. Steinberg, ein Wucherer. Fr. Graubner. Mettchen. Fr. Alx. Calliano. Hann, Kammermädchen. Fr. Appel. Linchen. Fr. Ant. Calliano. Frau Sperraus, Hausmeisterin. Fr. Matte. Gabler, ein Wirth. Fr. Ränz. Packan, Gerichtsdiener. Fr. Pennauer. Fest. Fr. Drifen. Die Stimme eines Hausjuden. Masken. Volk. Kaffaeröffnung 6 Uhr — Anfang 7 Uhr.

Königl. Stadttheater in Ofen.

11. Vorstellung im Abonnement. Sonntag, am 14. November 1852:

Ein Lump.

Original-Posse mit Gesang in 3 Aufzügen von Friedr. Kaiser. Musik von Karl Binder.

P e r s o n e n :

- Rettenberg, Bürgermeister. Fr. Köppl. v. Bornheim, k. k. Vizebürgermeister. Fr. Engel. Frau v. Abendstern, eine reiche Witwe. Frau Matte. Anna, ihre Tochter. Fr. Bevelacqua. Baron Uebhelm. Fr. Urban. Klöppel, Bindermeister u. Gemeinbeauschup. Fr. Tomasek. Vieschen, seine Tochter. Fr. Schüg. Theresie, ihre Nichte. Fr. Albert. Konrad Mayer, Geselle bei Klöppel. Fr. Winter. Pummel, Stadtwachmeister. Fr. Blantowsky. Hubert Ledermann. Fr. Schönau. Karl Lauber, Student. Fr. Stolge. Preller, ein Wucherer. Fr. Korn. Saller, Stadtschreiber. Fr. Jordis. Jinsberg, Hafnermeister. Fr. Treumann. Nießer, Friseur. Fr. Solmann. Erdinger, Wärmer, Gemeinbeauschup. Fr. Sebring. Bewohner der Stadt, Wäfte, Brautjungfern, Musiker, Stadt-Quardia, Gesellen, Dienerschaft. Anfang um halb 7 Uhr.

Nationalmuseum.

Montag: Antiquitätencabinet. Dienstag und Samstag: Bildergallerie. Donnerstag: Naturalien. — (Von Früh 9 bis 1 Uhr.)

Sparkasten.

Pester Sparkasse: Eck der Universitäts- u. Kohlbaergasse Nr. 490, 1. Stod. Ofner Sparkasse: Fischerstadt, Hauptgasse am Donau-Quai Nr. 80, 1. Stod. Beide täglich, mit Ausnahme v. Sonn- und Feiertagen, von 9 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags für Einlagen und Rückzahlungen geöffnet.

Wasserstand der Donau am 13. November.

6 Schuh 6 Zoll 2 Linien ober Null.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Sappir.

Grosse Kunstausstellung aus Florenz,

Herrengasse, im Eckgewölbe von der Krongasse, im v. Szupp'schen Hause Nr. 14, par terre.

A. Gatti zeigt den hiesigen Kunstfreunden an, daß er mit einer reichen Auswahl Kunstgegenständen in Marmor, Alabaster und anderen farbigen Natursteinen hier angekommen ist.

Das Assortiment besteht in etruskischen und Medicis'schen Vasen, Urnen aus Pompeji und Herculaneum; Schalen, kopirt nach den alten römischen Mustern, um Salons, Consols, Kamine und Defen u. s. w. auf's Schönste und Geschmackvollste zu garniren.

Man findet auch eine schöne Auswahl Figuren in Alabaster und Phantasiegegenstände für Neujahrsgeschenke. — Alle Gegenstände sind in bekannten Ziffern gezeichnet und werden zu festgesetzten Preisen verkauft.

Die Liebhaber, welche die Ausstellung besuchen wollen, werden Vasen von 8 bis 10 Fuß Höhe und von einer außerordentlichen Schönheit bemerken.

Das Ende des Verkaufes ist unwiderruflich auf Donnerstag, den 18. November festgesetzt.

630—(4, 6)

Musikalien-Leihinstitut.

Abonnement für Hiesige: 1 Monat 1 fl. 30 kr., 3 Monate 3 fl., 6 Monate 6 fl., 12 Monate 12 fl. CM. Mit der Vergünstigung, für den gezahlten Betrag Musikalien zu entnehmen.

Für Auswärtige ist das Abonnement jährlich 12 oder 24 fl., halbjährig 6 oder 12 fl. CM. bei gleichen Rechten und Stichten mit den hiesigen Abonnenten und der Vergünstigung, Pets für 24 bis 48 fl. Musikalien leihweise zu erhalten.

J. Wagner's Kunst- und Musikalienhandlung,
544—(8, 20) Dorotheagasse Nr. 10.

Moderateur-Lampen

besonders schöner Gattung, von Porzellan, Bronze und fein lackirt, so wie alle Gattungen

Kaffeehaus-, Gewölb-,

Stiegen- und Gassenlampen, in großer Auswahl zu den billigst festgesetzten Preisen von 5 fl. bis 40 fl. CM.; ferner alle Gattungen

Kaffee- und Theemaschinen

und sonstige in sein Fach einschlagende Artikel sind bei dem Gesehtigten zu haben; und empfiehlt derselbe seine Erzeugnisse dem P. T. Publikum mit der Versicherung, daß, wenn die gekauften Gegenstände nicht zweckentsprechend befunden werden sollten, er dieselben zurücknehmen wird.



J. Kortsak,

Lampen- und Blechwaarenfabrikant in Pest, Franziskanerplatz Nr. 1.
627—(4, 12)

Tanzunterricht.

Der Tanzlehrer **Sagen**, welcher jetzt längere Zeit im Auslande in seinem Fache den Herrschaften gedient hat, beabsichtigt auch in dieser Stadt Unterricht in den neuesten **Soirée-Tänzen**, Quadrille-Partien, nach zweckmäßiger Methode, entweder bei den Betheiligten selbst oder in Lokalen, die für solchen Kurs geeignet und bei einer Rücksprache näher bestimmt werden können, zu arrangiren.

In so ferne welche von den Schülern beim Tanzunterricht die Konversation in französischer oder englischer Sprache wünschen, so wird diesem Wunsche gerne entsprochen und können auch in Privatsunden in diesen Sprachen Anleitung gegeben werden.

Adresse: Josephstadt, Salpetergasse Nr. 4, Thüre Nr. 5, bei J. Sagen.

Heute und jeden Sonntag wird in den Lokalitäten der

Lakortschen Bierhalle

eine große

REUNION

abgehalten, wobei die beliebte National-Musikgesellschaft des

Franz Sárközy

mit verstärktem Orchester die neuesten und interessantesten Musikstücke vorzutragen die Ehre haben wird.

Entrée 10 Kr. CM. — Anfang um 4 Uhr.

Für gute Küche, Getränke und prompte Bedienung hat bestens gesorgt

Friedrich Gallwitz,

596—(5, 0)

Parfume balsamique,

von dem, einige Tropfen auf Kohlen oder ein heißes Blech gegossen, die Zimmer und Speisefäle mit dem angenehmsten Duft erfüllt werden, empfiehlt

Jos. Herrmann,

Silberplattir-Galanteriewaarenhandlung, Waisenhausgasse Nr. 4.
647—(2, 3)

Ein junges Mädchen,

welches ungarisch, deutsch und slavisch spricht und im Fortepianospiel Unterricht ertheilt, wünscht als Erziehlerin in Pest oder Ofen in einem soliden Hause unterzukommen. Näheres in der Expedition des „Spiegels.“ 653—(1)

(650) In der Buchhandlung von (1, 3)

HERM. GEIBEL in Pest

(Christophylätschen) ist zu haben:

Die **enthüllten Geheimnisse der Natur,**

oder:

Der sympathetische Hausfreund.

Enthaltend 1000 der neuesten sympathetischen, magnetischen und anderer Heilmittel, so wie viele in der Hauswirtschaft höchst nützliche und wissenschaftliche Vortheile, aus den bewährtesten Quellen, so wie aus eigener Erfahrung geschöpft und gesammelt von **H. Lorenz**, broschirt 27 Kr.

Obgleich eine große Zahl alter und neuer Bücher über Sympathie etc. existiren, deren theilweise hoher Werth nicht zu verkennen ist, so fand Verfasser doch, daß ein großer Theil der Mittel theils nur mit bedeutenden Geldkosten, theils aber auch, zumal für Landleute und den meisten Geschäftsleuten, zu unüblich waren, sie sich beschaffen zu können, ja wohl meistens eine höhere wissenschaftliche Bildung voraussetzten. Verfasser hat daher mit allem Fleiß dahin getrachtet, nur solche sympathetische Kuren und andere Heilverfahren aufzunehmen, die geprüft, und wozu die Mittel bereits in jeder Hauswirtschaft vorhanden, oder doch mit wenig Mühe und Kosten zu beschaffen sind.

(533) **Garantie** (2, 25)

radikale und schnelle Heilung aller äußerlichen Krankheiten und deren Folgen nach eigenen und den neuesten bewährtesten Grundsätzen der **Homöopathie**

von einem durch vielfährige Privat- und Spitalpraxis wohl-erfahrenen hier angekommenen Homöopathen.

Tägliche Ordnung: Früh von 8 bis 11 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr. — Wohnort: Leopoldstadt, Nador- oder Palatinagasse im Jitterbart'schen Hause Nr. 17.

Es wird auch durch Korrespondenz behandelt. Armegratts.

Anzeige für Herren, die sich selbst rasiren!

Unterzeichnete macht hiemit das P. T. Publikum auf sein schon genügend anerkanntes, in den Jahren 1842—1844 privilegirtes Fabrikat von **chemischen, elastischen Streichriemen**, welches dem stumpfen Rasirmesser den feinsten Grad von Schärfe ertheilt, aufmerksam. Eben so ist es mir endlich gelungen, durch langjährige Erfahrung eine rotbe und schwarze Masse zu fabriziren, um die alten Streichriemen wieder zu erneuern und bleibt an deren Güte gewiß nichts zu wünschen übrig. Diese beiden Massen befinden sich in Blechbüchsen und kostet das Stück nicht mehr als 30 Kr. CM.

Dieselbst befinden sich auch echt englische Rasirmesser, das Stück von 48 Kr. bis 1 fl. 24 Kr., für deren Güte garantirt wird, so wie auch die feinste englische Rasirfeife

Während des gegenwärtigen Marktes in der Handlung des Herrn

G. M. Austrich aus Berlin:

Pest, Dorotheagasse, im Hause „zum König von Ungarn“ zu den festgesetzten Preisen echt und unverfälscht zu haben.

655—(1)

Philipp Goldschmidt in Berlin und Wien.

„Hôtel Jägerhorn“

in Pest.

JOHANN FÖRSTER,

früher Oberkellner im Hotel zur „Königin von England“

hat hiemit die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß sein von Michael v. J. übernommenes Hotel, nun ganz vollständig restaurirt, vom 6. November den P. T. Herren Reisenden zum geehrten Besuche geöffnet ist. — Die vorzügliche Lage desselben im Mittelpunkte der Stadt, die unmittelbare Nähe beider Dampfbootlandungsplätze, die darin zur Bequemlichkeit der P. T. Reisenden vorgenommenen zweckdienlichen Verbesserungen und Verschönerungen, — vorzügliche Küche und Keller, — Billigkeit der Preise vereint mit der aufmerksamsten und reellsten Bedienung unter meiner eigenen Aufsicht, lassen mich hoffen, das Vertrauen und die Gunst, deren ich mich durch einen Zeitraum von zehn Jahren in meiner früheren Stellung im Hotel zur „Königin von England“ erfreute, auch fernerhin zu erwerben.

640—(3, 4)

Pränumer...
für Pest u. Ofen...
täglich...
halbjährlich...
vierteljährlich...
Mit Posten...
7 fl.
vierteljährlich...

Nro. 2

Wien. I...
angeordneten...
fes wird nun...
um auf Grund...
vornehmen zu...
* Die „E...“
then Artikel ü...
ferreiches in B...
denten um die...
und des allge...
nung und zug...
künftige Herrs...
träge achten...
Mächten des S...
flissen sein n...
Größe Napole...
schichte und z...
in Frankreich...
völkerrechtlich...
ste den Willen...
spektiren und...
Regierung des...
die Ruhe inn...
auch in diesen...
Nichtschur ei...
lassen. Der Au...
Worten: „Au...
sachen wird...
verrückbaren...
die unter dem...
eigenen Vaterl...
Gewalt, sich m...
gungen nicht...
derselben zure...
Herrscher dem...
ren der Erbe...
digkeit. Es w...
Prinzip auf di...
gungen der M...
selbst Hindern...
Auslande geg...
aber angeregt...
nungen, die...
staatsrechtlich...
nächste Aufgab...
ist wohl, den...
seine Vormänn...
* Die Ve...
Befehl jene...
Vertrauen ein...
* Se. kai...
Deutschland u...
* Die hie...
tion verkauft...
Katechismen...
Volksschulen...
* In der...
Zollkonferenz...
dargestan, d...
so wie die Ge...
Zollfrage, no...
schluß eines...
* In Be...
angeordnet, t...
res alle aus...
Branchen in...
Jänner k. J...
ten Aufenthal...
penkörpers ob...
legt dienen,

** Das...
als sicher mi...
den nächsten...
Verfassungsre...
nisteriums...
den auf bloße...
teten Vorst...
großen Grund...
halte und im...
ersten Kamme...
Könige durch